

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihren Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum Sonntag Sexagesimae, 23.2.2025*

Gemeinschaft – sie wird beschworen, gelebt, und verurteilt. Je nachdem. Verurteilt wird sie, wo sie Menschen vereint zu Untaten, zu Attentaten, Verschwörungen und anderen Verbrechen im Großen oder Kleinen. Zwischen Staaten, in Staaten – oder auch auf Schulhöfen. Aber ist das wirkliche Gemeinschaft? Ist das nicht eher Unterwerfung derer, die sich als Gemeinschaft zwar fühlen es aber gar nicht sind, eben weil sie selbst nur stur und tumb einem dienstbar sind, der sie verführt, anleitet, oder vorschreibt bei Vergehen?

Wirkliche Gemeinschaft braucht Vertrauen. Vertrauen der einzelnen in die anderen. Und dazu braucht sie Wahrheit, Ehrlichkeit. Lüge mag einen Mob mobilisieren, ihn aufbringen, stiftet aber keine Gemeinschaft. Denn in einer Gemeinschaft

achtet man einander, ist der eine für den anderen da, steckt man selbst auch mal zurück, um der anderen oder auch um eines anderen willen. In der Gemeinschaft sieht der einzelne nicht allein auf sich. In einer Gemeinschaft trägt jeder und jede Verantwortung für das Miteinander und auch schon dafür, dass es ein Miteinander ist und kein Nebeneinander oder gar Gegeneinander. Gemeinschaft zu leben ist also etwas sehr anspruchsvolles. Es verlangt mitzudenken, mitzumachen, mitzutragen. So gibt Gemeinschaft Halt, trägt sie einen selbst dann auch mit. Und das ist etwas ganz anderes, als sich im Strom einfach treiben oder mitreißen zu lassen in der Masse mit der Masse, blind für das wohin, mit wem und wozu.

Kirche bekennen wir als die Gemeinschaft der Heiligen, als die Gemeinschaft derer, die an Gott glauben, zu ihm gehören. Leben wir diese Gemeinschaft als Christen – oder lassen wir uns als Einzelne wie auch als Kirche lieber bequem treiben vom Strom der Welt?

Seien Sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“

zum Sonntag Sexagesima, 23. Februar 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, an diesem Sonntag werde ich still vor dir. Still in Sorge, was werden wird. Still im Schmerz über Gewalt und Attentate. Still, weil mir der Mut fehlt, die Stimme vor den Menschen zu erheben, die Stimme für Menschen zu erheben, deinem Wort, meine Stimme zu geben. Still, weil ich so oft nicht deinen Willen lebe, nicht nach deinem Wort frage, nicht zu dir bete. Vater, vergib mir. Stärke meinen schwachen Glauben. Amen.

Als sie aber mit ihrem Hause getauft war, bat sie uns und sprach: Wenn ihr anerkennt, dass ich an den Herrn glaube, so kommt in mein Haus und bleibt da.

Apg 16, 15a

Wir haben die Wahl. Ja, politisch gehören wir zu der Minderheit in der Welt, die frei, allgemein, geheim und gleich wählen darf.

Wir haben die Wahl. Heute. Die Wahl zu haben, die Wahl, wohin es in Zukunft gehen soll, wie es weiter gehen soll, Demokratie leben zu dürfen, das fordert ein hohes Maß an Verantwortung von uns, denen dieses Recht gegeben ist. Und es ist Verantwortung, die uns da aufgetragen wird, nicht allein für jeden einzelnen selbst, sondern, wenn wir das hohe Gut der Demokratie auch weiterhin leben wollen, ist es auch immer Verantwortung für andere mit, denn keiner ist allein auf der Welt – kein Mensch, kein Volk, kein Staat. Scheut man die Verantwortung, oder sieht man allein auf sich, es sei als Wähler oder als Gewählter, aber auch als Volk in der Welt, dann ist das hohe Gut der Selbstbestimmung durch Mitbestimmung, das hohe Gut der freiheitlichen Demokratie schneller verspielt als man denken kann. Was die Folgen sind, demonstriert die Welt in erschütternder Weise.

Wir haben die Wahl. Nicht nur politisch. Wir haben die Wahl – auch, wie wir unseren Glauben leben wollen. Auch diese Wahl fordert ein hohes Maß an Verantwortung von uns. Denn Gott weist uns an andere Menschen. Er tut es im Doppelgebot der Liebe – Du sollst Gott lieben und deinen Nächsten wie dich selbst. Er tut es in den zehn Geboten, in denen er unsere Beziehung zu ihm voran stellt, als Grundlage, als Fundament quasi der Gebote, die dann folgen, und uns an den Nächsten weisen. Gott stellt uns in

Gemeinschaft. Mein Gott und ich – das ist nicht genug. Dass Gott uns sieht, den einzelnen kennt, beim Namen ruft, das darf uns Gewissheit und Trost, Halt und Wegweisung sein. Aber Gott stellt uns in die Gemeinschaft, eben auch mit den Menschen. Paulus ist gewiss, dass Gott ihn zu den Menschen in Mazedonien schickt, ihnen das Evangelium zu predigen. Und sie gehen dorthin, wo die Menschen gemeinsam beten. Und schließlich nötigt Lydia Paulus und Silas, noch bei ihrer Familie zu bleiben. Christen feiern gemeinsam Gottesdienst und leben Gemeinschaft. Denn Christen sind Brüder und Schwestern über alle Grenzen hinweg. Darin sollen wir der Welt ein Vorbild sein, dazu die Menschen einladen, damit der Welt die Liebe Gottes weitergeben und mit dem Evangelium nicht hinterm Berg halten.

Zum Lesen: Apostelgeschichte Kapitel 16, Verse 9-15

Gebet: Gott, ich befehle dir unser Land an. Leite, die gewählt werden durch deinen Geist, dass sie deinen Willen tun. Erbarme dich! Ich befehle dir die Welt an. Lass die Menschheit nicht in Unfrieden und Lüge, Hass uns Hetze versinken. Erbarme dich! Ich befehle dir an unsere Kirche. Stärke die Menschen in ihr, lebendiger Leib Christi zu sein, und deinen Willen zu tun. Amen.

*Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 378, 1-5

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*